

trümmerung. Mancherorts ist der Hauptdolomit geradezu pulverisiert worden, oder es haben die mechanischen Spannungen bei der Überschiebung die Bildung einer mächtigen tektonischen Basalbrekzie veranlasst. Diese Basalbrekzie erreicht am Fusse der Weissen Schrofen eine Mächtigkeit von gegen 100 m. An anderen Stellen hat die Hauptdolomithbasis weniger gelitten und zeigt noch die ursprüngliche Bankung.

Aus einer grossen Anzahl von Schichtmessungen, die auf das ganze Verbreitungsgebiet des Hauptdolomits im Nordwesten des Saminatal verteilt sind, lässt sich die Struktur der Hauptdolomitkappe deutlich erkennen. Im nordöstlichen Gebiet, vom Drei Schwesternkopf, bis zum Gafleispitz und bei den Garselli Türm herrscht ostnordöstliches Streichen vor, bei südwestlichem, steilem (um 50°) Einfallen. Gegen den Gipsberg zu dreht die Streichrichtung immer mehr gegen Norden ab und schwenkt in der Region Alpspitz-Hehlawangspitz nach Nordwest-Südost (bei nord-östlichem Einfallen) um. Nördlich des Tobels, das vom Bargellajoch zum Saminatal hinunterzieht, hat sich dieses Umbiegen der Streichrichtung noch verstärkt, sodass wir hier von Lärcheneck bis Schafack beinahe west-östliches Streichen (bei nördlichem Einfallen) konstatieren. Im ganzen genommen weist so die Hauptdolomitkappe des Drei Schwestern-Gebietes eine Art Löffelform auf. Die Spitze dieses «Löffels» liegt in der Gegend Alpspitz-Hehlawangspitz, die Ränder verlaufen einerseits über die Gratlinie der Drei Schwestern-Kette bis zum Drei Schwesternkopf, anderseits von Alpspitz in süd-östlicher Richtung zum Saminatal hinunter. Die Längsachse des «Löffels» verläuft etwa in der Richtung von Alpspitz zur Landesgrenze im Saminatal. Das Südende der Hauptdolomitmasse der Drei Schwestern-Gallinakopf-Scholle wird durch eine, die Schichtung schräg durchschneidende, gegen Süden einfallende Fläche gebildet. Längs dieser Schrägfläche ist der Flyschstreifen Bargella-Guschgfieljoch dem Hauptdolomit aufgeschoben worden. Die Entstehung dieser Schrägfläche kann man sich prinzipiell auf drei Arten entstanden denken, entweder als eine tektonische Abscherungsfläche oder als alte Erosionsfläche oder schliesslich als Umstülpungsrand des Nordteils der Scholle I. A m p f e r e r (1937a, b, 1940) hielt eine rein tektonische Entstehung (Abscherungsfläche) dieser Schräg-